

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 10 (1956)

Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



KENTILE®



Asphalt-Bodenplatten, 3,18 mm, 30,5 / 30,5 cm

dekorativ

leicht zu reinigen

isolierend

wasserfest

lichtecht

preislich interessant

HASSLER

HANS HASSLER & CO. AG.
KASINOSTRASSE 19
AARAU · TEL (064) 22185
TEPPICHE, BODENBELÄGE



stalten des Alltäglichen entspringt der japanischen Religion und bedeutet Koordination des Lebens überhaupt; es hängt mit dem Wesen des japanischen Zen-Buddhismus zusammen, daß die religiösen Verrichtungen nicht vom Leben getrennt sind, sondern daß der Priester selbst alle Anforderungen des profanen Alltags zu gestalten unternimmt. Gartenbaukunst, Blumenpflege und die rituelle Zeremonie der Teebereitung sind Kristallisierungspunkte dieser Lebensgestaltung; um sie herum bildet sich die Architektur. Im japanischen Priester, der zugleich Gärtner oder Baumeister ist, vereinen sich Geist und meisterliches Handwerk zu gegenseitiger Steigerung. Die Aktualität japanischer Formgebung und der Grund ihrer großen Anziehungskraft liegen darin, daß die Dinge durch diese Formgebung nicht überwuchert, sondern auf ihr eigentliches Wesen zurückgeführt werden; die Gestaltung ist nicht Beschönigung, sondern geistiger Ausdruck ihrer Funktion. In der Beschränkung liegt die höchste Kunst: Tempel, Teehaus und Kaiserpalast werden bis zur Unauffälligkeit naturgegebener Realität geformt. Aus dieser meisterlichen Reduktion entsteht in der Architektur der reine Raum, ohne jede Zutat oder Möblierung. Alles Begrenzende wird zur Membran

und alles Konstruktive dient dazu, das Volumen spürbar und ausdrucksvoll zu machen. Das Dach entspricht in Form und Größe der Wichtigkeit seiner Funktion. Kleine Abweichungen von der Geraden, der Norm, welche die Behutsamkeit des Japaners vor der Bedeutung der Dinge bekunden, werden durch die Aufnahmen Werner Blasers zum Erlebnis. Der Japaner verweilt im Hause auf der Tatami, der Bodenmatte sitzend; nur aus dieser Blickhöhe, die auch die Blickhöhe der Aufnahmen ist, kann der Raum in seiner ganzen Bedeutung verstanden werden. Die Tatami ist der Größe nach die individuelle Sitz- und Liegeeinheit; sie wird, als der kleinste mögliche kultivierte Lebensraum, zum grundlegenden Modul des harmonischen Raumgefüges, und ihre Maße finden sich in lebendiger Abwandlung an allen raumbestimmenden Rahmen und Flächen. Ihre Bedeutung als festes, unteilbares Element im beweglichen Spiel der Volumen gehört wie die minimale Dimensionierung des Tragenden und die höchste Durchsichtigkeit der trennenden Membrane zu einer Formensprache, wie sie Mies van der Rohe auf ganz anderer Grundlage und mit ganz anderen Mitteln in seiner «skin and skeleton»-Bauweise für die moderne Architektur geschaffen hat. c. n.

durch die Unverwüstlichkeit und porenlose Geschlossenheit ihrer Oberfläche. Sie sind materialgewordene Hygiene und auch in dieser Beziehung ein legitimes Kind unserer Zeit. Aber auch sie haben Grenzen, Grenzen – die vom Wunsch nach Gemütlichkeit aufgerichtet werden. Unser innerstes Selbst wehrt sich – vielleicht sogar unbewußt – gegen die Verdrängung des Natürlichen aus seinen letzten Inseln, den vier Wänden, in denen wir wohnen. Das Pendel des gehobenen Geschmacks schlägt bereits zurück. Genau wie Wolle und Leder unübertrifft sympathisch bleiben, hat auch Holz die spezifische Wärme des wahrhaft lebendigen Stoffes, die wir nicht missen wollen, solange noch Bäume auf unserer Erde dieses natürliche Wunder immer aufs neue entstehen lassen.

Wir sind es schon allzu gewohnt geworden, Härte, Widerstandskraft und strapazierfähigkeit auf dem Weg über neue Stoffe in der Retorte zu wählen. Auch Naturprodukte brauchen nicht zwangsläufig in ihren Eigenschaften zu verharren. Auch sie können veredelt und den Erfordernissen und dem Drang der Zeit nach Zweckmäßigkeit angeglichen werden. Auf dem Holzsektor hat dafür ein bedeutendes Furnierwerk den überraschenden Beweis erbracht. Nach jahrelangen Forschungsarbeiten ist sie vor



Bautechnik Baustoffe

Holz – heute

Vorzeichen einer neuen Holzära in der Innenarchitektur

Welche Beziehung hat der Raumgestalter unserer Zeit noch zum Holz? Diese Frage will beantwortet sein, denn scheinbar unaufhaltsam marschieren die Kunststoffe und erobern Schritt für Schritt auch die Sphäre des persönlichen Heims. Sie leihen sich die Farbenfreude, zu der wir tendieren, weil sie ihrer chemischen Herkunft nach farblos sind. Sie bestechen

Ordnung und Übersicht in Ihren Plänen

Ohne Klebestreifen und ohne Lochung können Sie nun mehr Pläne, Zeichnungen, Landkarten und dergleichen (Format A2 – A00) rationell und übersichtlich aufbewahren.

Die neue Vertikal-Planablage «Planothek» besitzt ein Fassungsvermögen bis zu 2000 Plänen auf geringstem Raum und ermöglicht dank systematischer Ablage ein rasches Auffinden der Pläne.

Einfachheit in der Handhabung sowie Wegfall aller zusätzlichen Kosten (Klebebänder, Bandapparate, Öffnungsgerät usw.) ergeben erstaulichen Preisvorteil. Verlangen Sie Prospekt C oder noch besser unverbindliche Vorführung.

Baggenstos

Waisenhausstraße 2 Zürich 1
Laden Ecke Poststr./Münsterhof
Telephon 051 / 25 66 94



PLANOTHEK